

# Junge Tüftler auf Weg zu Wissenschaftlern

Darya Annina und Luca Wasmuth zwei von zehn Gewinnern im bundesweiten Wettbewerb

Warstein – „Ich war sehr glücklich“, erinnert sich die Elftklässlerin Darya Annina aus Soest an den Moment, als sie per E-Mail mitgeteilt bekam, dass sie zu den zehn Preisträgern gehört, die für ihre besonders erfolgreiche Teilnahme an der „Invent a Chip-Challenge“, einem bundesweiten Schülerwettbewerb im Chipdesign, ausgezeichnet wurden. Veranstaltet wird der Wettbewerb alljährlich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE). Jeder Preisträger erhält 500 Euro und ein FPGA-Board zum Weitertüfteln.

Zahlreiche Firmen unterstützen den Wettbewerb, darunter auch Infineon Technologies mit Standort in Belecke. Hierhin kamen die jungen Preisträger Darya Annina aus Soest und Luca Wasmuth vom Europagymnasium Warstein, um rückblickend über den Wettbewerb zu sprechen. Den klassischen Ablauf



**Preisträger Luca Wasmuth** vom Warsteiner Europagymnasium präsentiert seine Urkunde, die Soesterin Darya Annina vom Aldegrevergymnasium ist ebenfalls glücklich über ihre Auszeichnung.

FOTO: FRENZ

hatte in diesem Jahr ein rein digitales Format abgelöst. Eigentlich findet der Wettbewerb an der Universität in Hannover statt. Im Coronajahr hatten nun 645 Teilnehmer vier Monate lang im Rhythmus von vier Wochen immer wieder neue Teilaufgaben vom Institut für Mikroelektronische Systeme der Uni Hannover erhalten. Die Hauptaufgabe: Ausgehend von logischen Gattern sollte ein komplexer Sekundenzähler

entwickelt werden. Die Challenge gliederte sich dazu in fünf Teilaufgaben mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Zu jeder Aufgabe gab es Videohinweise. Es ging dabei also nicht um das Entwickeln einer App oder Software, sondern um das Design eines Mikrochips, der das Sekundenzählen in Hardware leistet.

Jugendliche der Jahrgangsstufen 8 bis 13 von allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen aus ganz

Deutschland konnten teilnehmen und zuhause am PC an Lösungen tüfteln.

Die Firma Infineon ist dem Warsteiner Luca Wasmuth bereits bestens bekannt: In der zehnten Klasse hatte er dort sein Betriebspraktikum absolviert, die berufliche Richtung hatte schon damals feststanden: Irgendwas im Bereich Technik oder Informatik“, sagt er. Bei diesen Interessen ist es geblieben: In diesem Jahr hat der Warsteiner sein Abitur am Europagymnasium absolviert und im vergangenen Monat sein Mathematikstudium an der Universität Paderborn begonnen. Wohin es ihn letztlich beruflich verschlagen wird, weiß Wasmuth noch nicht, aber die Möglichkeiten sind vielfältig: „Ich mache mir da keine Sorgen“, sagt er. Die machen sich auch die Redner nicht, die während der virtuellen Preisverleihung gratulierten.

„Ohne Computer und Digitalkamera hätte ich keinen Job“, sagte etwa der YouTuber RobBubble: „Ihr als Teil-

„**Allein, dass ich hier bei Infineon sitze und darüber spreche, zeigt mir, wie wertvoll die Auszeichnung für die berufliche Zukunft ist.**

Luca Wasmuth

nehmer seid für die Zukunft dieser Technik verantwortlich. Vielleicht arbeitet ihr irgendwann am iPhone 15 mit oder an der PlayStation 6. Oder an ganz anderen Dingen, die unser Leben in Zukunft besser machen.“

Dieses Ziel hat auch die Elftklässlerin Darya Annina. Was sie nach ihrem Abitur in zwei Jahren studieren wird, weiß sie noch nicht genau – vielleicht Informatik, Physik, Mathematik oder Elektrotechnik. Ihre Vision ist aber schon klar: „Ich will Technologien entwickeln, die die menschliche Arbeitskraft entlasten“, sagt sie. Wird der Mensch dadurch nicht irgendwann überflüssig? „Das glaube ich nicht“, sagt Anni-

na. Menschen seien weiterhin dort unersetzbar, wo es um Kreativität und Mitgefühl geht, glaubt sie. „Also überall dort, wo es eben keine zu programmierenden Algorithmen gibt“, fasst sie zusammen und sagt: „Meiner Meinung nach kann die Zukunft durch Technologie ein ganzes Stück besser werden.“ Der Chipdesign-Wettbewerb habe ihr in ihrem Berufswunsch weitergeholfen: „Es ist bestimmt hilfreich für spätere Bewerbungen, einen solchen Wettbewerb gewonnen zu haben.“ Luca Wasmuth fügt hinzu: „Allein, dass ich hier bei Infineon sitze und darüber spreche, zeigt mir, wie wertvoll die Auszeichnung für die berufliche Zukunft ist.“

Auf den Wettbewerb aufmerksam geworden waren Wasmuth und Annina durch Hinweise ihrer Informatik-Lehrer. Im Jahr 2021 wird es wieder die Möglichkeit geben, an der Challenge teilzunehmen und damit einen Schritt in die berufliche Zukunft zu machen.